

Rossmäßler-Vivarium-Rundbrief

Rossmäßler-Vivarium 1906" Verein für Aquarien- und Terrarienfreunde Halle (Saale) e. V.



Mitglied im Verband Deutscher Vereine für Aquarien- und Terrarienkunde e. V. (VDA)
Bezirk 04 009

im Internet: www.aquarierenverein-rossmaessler-halle.de

Vereinsleitung:
Vorsitzender: Gernod Seela
Stellv. Vorsitzender: Wolfgang Dittmann
Schatzmeister: Wolfram Weiwad
Redaktion des Rundbriefes: Vereinsleitung

19. Jahrgang Nr.12 Dezember 2010

Inhalt:

- **Liebe Leser des Rundbriefes**
- **Unsere Veranstaltungen im Monat Dezember**
 - 07.12.2010** - Swen Buerschaper, Helmstedt: „Abenteuer Venezuela, Teil 2“
 - 11.12.2010** - Jahresabschluss im Palais S
- **Exkursion zur Firma „NK Tropical Fish“ in Haldensleben**
- **Herbsttagung der Internationalen Gemeinschaft für Labyrinthfische**
- **Zum Arbeitseinsatz nach Bad Lauchstädt**
- **Das Wasserkraftwerk Belo Monte am Rio Xingu in Brasilien**
- **Eine anspruchslose Cryptocoryne**
- **Wir gratulieren**

Liebe Leser des Rundbriefes,

die vorliegende Dezemberausgabe signalisiert, dass schon wieder ein auch für unseren Verein und unsere Liebhaberei ereignisreiches Jahr zur Neige geht. Speziell unser Rundbrief hat dabei eine Wandlung erfahren, zu seiner künftigen Gestaltung hat die Vereinsleitung zwischenzeitlich einen ausführlichen Antrag vorgelegt.

Aktuell bewegen uns aber auch die Vivaristik berührende Themen, die weit über das engere Vereinsleben hinausreichen. In den beiden letzten Rundbriefen wurde bereits auf die abstrusen Vorstellungen für ein novelliertes Tierschutzgesetz hingewiesen. Inzwischen durften wir auch der Tagespresse die Ankündigung einer erneuten und drastischen Erhöhung der Strompreise entnehmen. Auch wenn diese zu erwarten war – der Umbau einer hocheffizienten Stromwirtschaft auf dezentral erzeugte erneuerbare Energie ist weder zum Nulltarif, noch mit nur einem Cent/KWh gemäß EEG finanzierbar – sind gerade Freunde mit intensiv beleuchteten Pflanzenaquarien davon in besonderem Maße betroffen. Zeit zum Umdenken, zur Suche nach Kompromissen! Genügend Stoff für künftige Diskussionen, die sich keinesfalls auf das „Nano-Aquarium“ als nur wenig geeignete Alternative beschränken müssen!

Im Auftrag der Vereinsleitung
Dr. Dieter Hohl

Unsere Veranstaltungen im Monat Dezember

07.12.2010 – Swen Buerschaper, Helmstedt: „Abenteuer Venezuela – Vom Orinoco-Delta bis zu den Tafelbergen“, Teil II, Film (ca. 50 min)

Das Abenteuer geht direkt weiter, unser Lager am Fluss von Fletschers Tepui ist der Ausgangspunkt weiterer Exkursionen. Der Rio Caspin hat viele kleine Zuflüsse, die uns Gelegenheit boten, tief in den sonst so dichten Regenwald vorzudringen. Bizarre Insekten und andere Tiere begegneten uns, hoch über unseren Köpfen waren in den Urwaldbäumen viele Aras zu hören. Überhaupt schien uns hier der Wald von Leben erfüllt zu sein. Spuren von Tapiren, Pekaris und auch Raubkatzen sahen wir jeden Tag. Auch unsere Tauchgänge brachten immer wieder für uns Neues, große Salmier aus der Gattung *Leporinus* oder Buntbarsche wie *Krobia potaroensis*. Der Fluss bot darüber hinaus auch viele noch relativ unbekanntere Wasserpflanzen. Das geheimnisvoll rot leuchtende Wasser „unseres“ Flusses zog uns immer wieder magisch an. Natürlich wollten wir Fletchers Tepui auch besteigen, denn in der Höhe erwartete uns eine ganz andere Flora und Fauna wie direkt an unserem Lager. Der Aufstieg war schon ein Abenteuer für sich, durch wirklich dichten Unterbewuchs mussten wir uns oft dem Weg mit der Machete bahnen. An senkrechten Felswänden entlang, die dicht mit dem Wurzelwerk der Bäume und Sträucher überwachsen waren, ging es dann zum Gipfel. Dieser besteht wie bei allen Tafelbergen aus einem großen, jedoch zerklüfteten Plateau. Von hier aus bot sich der Blick bis zum Horizont auf die unberührte Sierra de Lema. Sprachlos, überwältigt und voller Ehrfurcht vor dieser Natur . . .



Text und Fotos: Swen Buerschaper

11.12.2010 – Jahresabschluss im Palais S

Wie immer, findet unsere letzte Zusammenkunft im Jahre an einem **Sonnabend** statt und unterliegt keinem vorgegebenen Programm. Vielmehr wollen wir zu diesem „Jahresabschluss“ in gemütlicher Runde – auch bei Sorge um das leibliche Wohlergehen – über alles sprechen, das den einen oder anderen bewegt. Das müssen nicht nur erste Themen sein, ganz im Gegenteil! Gerade das, „was nicht in den Annalen steht“, könnte durchaus das „Salz in der Suppe“ sein und frühere Zusammenkünfte haben gezeigt, dass so manche lustige Erinnerung verdeutlicht, wie schön und vielseitig eigentlich Vivaristik insgesamt ist!

Wir werden zu diesem Jahresabschluss aber auch zum letzten Mal vor unserer Jahreshauptversammlung am 4. Januar 2011 zusammenkommen. Diese wird bekanntlich für unseren Verein mit einigen Entscheidungen verbunden sein. Vielleicht ergibt sich auch Gelegenheit, darüber im Vorfeld Gedanken auszutauschen.

Exkursion zur Firma „NK Tropical Fish“ in Haldensleben

Sieben Vereinsmitglieder und eine Reihe Gäste aus befreundeten Vereinen nahmen die von unserem Mitglied GÜNTER LEHMANN organisierte Möglichkeit wahr, die Im- und Exportfirma für Aquarien- und Teichfische von Herrn KÜHN in Haldensleben zu besuchen. Das Unternehmen, in dem auch selbst Fische gezüchtet werden, ist auf zwei Standorte verteilt, die etwa 10 km auseinander liegen. Unser



Besuch begann im Stammhaus, einer Anlage mit 1600 Aquarien auf zwei Etagen. Herr KÜHN führte mit einigen Informationen in seine Firma ein, die ursprünglich aus einer reinen Züchtereierie in den 80er Jahren hervorging. Das Unternehmen besitzt heute 20 feste Arbeitsplätze, saisonal werden sogar 25 Arbeitskräfte beschäftigt. Importe von Nachzuchten erfolgen überwiegend aus Tschechien, Ungarn und Israel. Speziell aus Israel werden Guppys importiert, die dort unter industriellen Bedingungen in hoher Qualität produziert werden. Obwohl wir die unterschiedlichsten Salmler,

Barben, Welse, Cichliden usw. sehen konnten, umfassen Lebendgebärende Zahnkarpfen gemäß Auskunft des Inhabers den Hauptteil des Umsatzes.

Im strömenden Regen ging es dann zum zweiten Standort, einer Gewächshaus- und Freilandanlage. Hier lag ein deutlicher Schwerpunkt bei der Zucht von Skalaren und Lebendgebärenden Zahnkarpfen. Allein den unterschiedlichen *Pterophyllum*-Zuchtformen war ein komplettes Gewächshaus vorbehalten, ein weiteres diente nur der Aufzucht von Lebendgebärenden Zahnkarpfen. Zwar waren auch eine Reihe Wasserpflanzen sowie einige Terrarientiere (z. B. Schmuckschildkröten) im Angebot, spielten jedoch nur eine untergeordnete Rolle. Einen weiteren Schwerpunkt stellten dafür die Teichfische dar, wobei Kois in so großen Behältern aufgezogen wurden, die Normalbürger häufig als „Badeteich“ im Garten aufstellen.

Besonders hervorzuheben war die uns gestattete absolute Bewegungsfreiheit innerhalb der Anlage, die neben der Betrachtung des vielfältigen Fischangebotes vor allem auch einen Blick auf die technischen Details ermöglichte und auch diesbezügliche Anregungen vermittelte.

Entsprechende Bilder unserer Exkursion in dieses Unternehmen stellen wir am 18.01.2011 anlässlich unseres Jahresrückblickes vor.

Text und Foto: Dr. Dieter Hohl

Herbsttagung der Internationalen Gemeinschaft für Labyrinthfische

Die Berliner Regionalgruppe der IGL richtete die diesjährige Herbsttagung vom 22. bis 24. Oktober in Oranienburg, OT Germendorf, nördlich von Berlin, durch. Das Vortragsprogramm begann am Freitag spät nach 19.00 Uhr mit einem Vortrag von Dr. HANS JOACHIM PAEPKE über „Die Geschichte der ichthyologischen Sammlung in Berlin“. Diese wurde ab 1810 angelegt und nahm schnell an Umfang zu, so dass bereits 1889 in Anwesenheit des Kaisers ein neues Haus eröffnet werden musste. Danach stellte er verschiedene Wissenschaftler und verdiente Reisende, welche für das Museum gesammelt haben, mit ihren Publikationen vor, von AHL über DECKERT, LICHTENSTEIN und PAPPENHEIM bis SCHREITMÜLLER. Ein am Sonntagnachmittag möglicher Besuch des Museums fand wenig Interesse, da die für uns interessante Nasssammlung leider nicht öffentlich ist.

Am Samstagvormittag tagten die einzelnen Arbeitsgruppen zeitgleich. Ich nahm an der „AG Literatur“ teil, wo wir beschlossen, die Geschichte der IGL aufzuarbeiten. Den ersten Vortrag des Samstag hielt J. HERZOG, der Geschäftsführer der diesjährigen Landesgartenschau in Aschersleben. Nach einem allgemeinen Überblick über die über vier Standorte in der Stadt verteilt Landesgartenschau ging er dann auf die uns interessierenden Aquarien und Wassergärten ein. Der Staßfurter Aquarienverein hatte sich dabei sehr engagiert. VDA-Präsident Dr. STEFAN HETZ berichtete im Anschluss über „Schwarzwasser“ aus Sicht der Fische“ und beleuchtete dabei die pH- und Ionenregulation bei amazonischen Fischen. SASCHA BAULAN sprach über „Eine Reise durch Sumatra. Auf der Suche nach *Betta rubra*“. Schon bei der Reisevorbereitung musste festgestellt werden, dass es kaum Literatur und Erfahrungsberichte gibt. Er fand dann aber vor Ort einen Führer, welcher selbst Aquarianer und Züchter war und ihn in das Fundgebiet dieser Fische bringen konnte. Dieses hat einen Umkreis von nur 20 bis 30 Kilometer und ist jetzt schon durch Ölpalmenanbau gefährdet. Die Einheimischen halten es streng geheim; es soll einschließlich des Referenten nur fünf Personen bekannt sein. Im zweiten Teil seines Vortrages stellte er noch andere Biotope und Fundorte vor. Im Anschluss wurde die Frühjahrstagung vom 15.4. bis 17.4.2011 in Frankreich angekündigt. C. NOLTENIUS und F. PIPKORN berichteten über „Neues der IGL: Vorstellung des Labyrinthfisch-WIKIs der IGL“. Unter der Leitung von MARTIN HALLMANN hat das Team eine wunderbare und einzigartige Sache ins Leben gerufen. Ein Lexikon, in dem hoffentlich irgendwann einmal alle Labyrinthfische aufgelistet sein werden. Der Anfang ist gemacht, es gibt schon einige Portraits und es lohnt sich, da mal reinzuschauen. Der Vorteil dieses Lexikons ist, dass es ständig auf dem neusten Stand gehalten werden kann. Während dieser Vorstellung lief der Aufbau der Börse, welche stark frequentiert wurde.



Den einzigen Vortrag des Sonntag hielt C. KANELE, der Leiter der „*Channa*-AG“, zum Thema „Status Quo der phylogenetischen Untersuchungen bei Schlangenkopffischen (*Channa*)“. Ausgehend von der Kontinentaldrift, sprach er über die verschiedensten prähistorischen Funde von Versteinerungen der Channas, die zeitliche Einordnung und damit die Herkunft dieser Fische an. Wissenschaftlich ist es bisher umstritten, ob die Wiege der Schlangenkopffische in Afrika oder Asien stand, da widersprüchliche Funde und Auslegungen vorliegen. Anschließend stellte er den aktuellsten Stammbaum dieser Fische vor. Ein anstrengender und recht theoretischer Vortrag. Der amtierende IGL-Präsident AUKE DE JONG beendete mit einem Schlusswort die Tagung.

Text und Foto Hans-Jürgen Ende

Zum Arbeitseinsatz nach Bad Lauchstädt



Bekanntlich kann unser Verein seine Ausstellungsanlage unentgeltlich in Bad Lauchstädt unterstellen. Dafür hatten wir mit dem Besitzer des Geländes vereinbart, ihm bei Aufräum- und Sanierungsarbeiten behilflich zu sein. Am 23.10. dieses Jahres – glücklicherweise endlich einmal ein Tag mit trockenem Wetter – rückten unsere Freunde KURT ANDERS, Dr. DIETER HOHL, GÜNTER LEHMANN, JÖRG LEINE und PETER WEIßWANGE voll Schaffenskraft pünktlich um 8.30 Uhr in Bad Lauchstädt an. Drei Aufgaben waren – selbstverständlich unter aktiver Mitwir-

kung des Besitzers der Liegenschaft – zu bewältigen: die Reparatur eines Maschendrahtzaunes, die Beladung eines Pkw-Hängers mit vorher zu zerlegenden Kartonagen und der Abriss eines baufälligen Schleppdaches. Letzteres war dabei die aufwändigste und wohl auch staubigste Arbeit. Was wohl niemand vorher gedacht hatte – 12 kräftige Hände schaffen so manches und nach nur drei Stunden war die Arbeit getan.

Einige „action“-Fotos unseres Einsatzes wird unser Jahresrückblick in Bildern am 18. Januar 2011 enthalten.

Text und Foto: Dr. Dieter Hohl

Das Wasserkraftwerk Belo Monte am Rio Xingu in Brasilien

Der geplante Stausee soll nahe der Stadt Altamira im Bundesstaat Pará entstehen. Von Altamira flussabwärts bis Vitória do Xingu zieht der Rio Xingu eine weite Schleife von etwa 100 km Länge mit geringem Gefälle. Durch Aufstauen und mit Hilfe zweier Kanäle soll ein künstlicher Durchbruch durch diese Schleife –quasi eine „Abkürzung“ – mit erhöhtem Gefälle entstehen. Diese Fallhöhe soll zur Stromerzeugung genutzt werden.

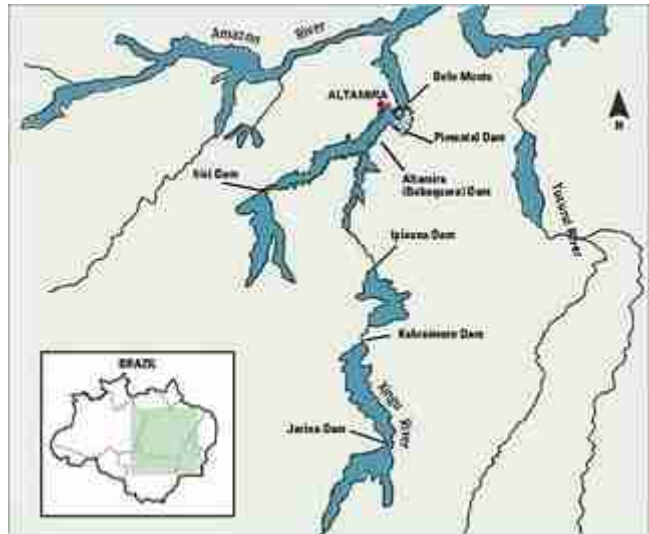
Die Umlenkung und der Aufstau des Flusses bedeuten einen schwerwiegenden Eingriff in das Ökosystem und wird insbesondere den Fischbestand des Rio Xingu beeinträchtigen. Dabei wird einerseits die Wanderung entsprechender Fischarten verhindert, andererseits sind diverse an das Leben in den Stromschnellen angepasste und zum Teil hier endemische Arten durch Vernichtung ihres Lebensraumes akut vom Aussterben bedroht. Darüber hinaus werden große Flächen wertvollen Regenwaldes durch die Überflutung vernichtet. Wenn auch keines der Reservate der brasilianischen Ureinwohner direkt durch die Überflutung und von Umsiedlungen tangiert werden soll, sind die indigenen Völker am Rio Xingu dennoch indirekt durch die Veränderungen des Flusses in ihrer Lebensgrundlage betroffen. Besonders müssen hier die Juruna-Indianer genannt werden, deren Stammesgebiet Paquiçamba unterhalb der Talsperre Pimental liegt, wo der Fluss nach dem Bau deutlich weniger Wasser führen wird.

Zum Aufstauen des Rio Xingu sollen drei Talsperren errichtet werden:

- **Talsperre Pimental (Xingu-Stausee):** Die Talsperre Pimental bei der Insel Pimental, etwa 30 km südöstlich von Altamira, sperrt den Hauptlauf des Xingu ab. Hierdurch wird der Fluss bis etwa 50 km oberhalb von Altamira zum Xingu-Stausee (Reservatório Xingu) auf einer Fläche von mehr als 200 km² aufgestaut. Dabei werden auch Teile der Stadt Altamira überflutet. Die Staumauer Pimental wird mit etwa 6 km das längste der drei Staubauwerke. Für ihr Kraftwerk ist eine installierte Leistung von nur 233 MW (9 Rohrturbinen á 35,9 MW) vorgesehen, die im Verhältnis zum weiter unten genannten Hauptkraftwerk sehr klein ist. Oberhalb der Talsperre Pimental sollen zwei Umleitungskanäle (Canais de Derivação) abzweigen, die das Wasser des Rio Xingu durch das hügelige Land östlich von Altamira zum zweiten großen Stausee, dem Kanal-Stausee (Reservatório dos Canais) umleiten.
- **Talsperre Bela Vista (Kanal-Stausee):** Diese Talsperre, etwa auf halber Länge der Xingu-Schleife, soll ein Seitental des Kanal-Stausees absperren und dafür sorgen, dass der Stausee nicht vorzeitig in das Bett des Rio Xingu ausläuft. Die Talsperre Bela Vista wird keine Turbinen zur Stromerzeugung enthalten.
- **Talsperre und Kraftwerk Belo Monte (Kanal-Stausee):** Nahe dem kleinen Ort Belo Monte soll das Hauptkraftwerk des Projektes entstehen. Im Maschinenhaus sollen 20 Francis-Turbinen mit einer Leistung von je 550 MW installiert werden. Damit wird das Kraftwerk nach seiner Fertigstellung voraussichtlich das leistungsmäßig drittgrößte Wasserkraftwerk der Welt werden (nach den Kraftwerken am Drei-Schluchten-Damm in China mit 18,3 GW und am Itaipú an der Grenze zwischen Paraguay und Brasilien mit 14 GW).

Das Belo Monte Kraftwerk soll etwa 11% des brasilianischen Strombedarfes abdecken. Diese gewaltige Energiemenge ist allerdings vordergründig für die energieintensive Verarbeitung von Eisenerz und Bauxit zur Stahl- und Aluminiumproduktion bestimmt, wichtigen Exportgütern Brasiliens. Inwieweit tatsächlich auch die Bevölkerung dadurch mit Strom versorgt wird, bleibt offen.

Das Projekt ist nicht neu und hat seine Wurzeln in der ehemaligen Militärdiktatur. Allerdings konnte diese es nicht durchsetzen, da die Weltbank aus ökologischen Gründen eine Finanzierung ablehnte. Die derzeitige sozialistische Regierung will es nunmehr aus eigener Kraft durchsetzen, wobei Datenverfälschungen und Informationsunterschlagung und damit letztlich die Verletzung der brasilianischen Bundesverfassung Mittel zum Zweck sind. Unter der Begründung, dass „Fortschritt seinen Preis habe“, werden Opfer von den Betroffenen gefordert. So müssen allein ca. 30.000 Menschen umgesiedelt werden und ein erheblicher Teil der Natur am Rio Xingu wird unwiederbringlich zerstört. Darüber hinaus ist bereits absehbar, dass weitere 5 Staudämme am oberen Rio Xingu folgen werden, um den geforderten Energiebedarf zu sichern. Sowohl Präsident LULA wie auch seine inzwischen zur Präsidentin gewählte Nachfolgerin DILMA ROUSSEFF haben wiederholt behauptet, „dass Belo Monte ein Beispiel dafür sei, wie man ein Wasserkraftwerk baut und die Umwelt respektiert.“ Wie glaubwürdig solche Verlautbarungen sowie eine durchgeführte „Umweltverträglichkeitsprüfung“ sind, demonstrieren allein die ständig veränderten Zahlen über die Größe der Stauseen und der damit verbundenen Regenwaldvernichtung: Im ursprünglichen Projekt standen 400 km², in der Umweltlizenz bereits 516 km² und die Kriterien für die Versteigerung sprachen von 668 km². Außerdem werden zwei indigene Völker im Bereich der großen Kurve des Rio Xingu ihrer Lebensgrundlagen beraubt.



Entgegen offizieller Behauptungen ist die Ichthyofauna des Rio Xingu noch lange nicht völlig bekannt. Deshalb kann nachfolgende Aufstellung der von der Ausrottung bedrohter Fischarten nur ein unvollständiger Auszug sein:

Aequidens michaeli, Foto Dr. Dieter Hohl

- Aequidens michaeli
- Anostomoides passionis
- Astyanax dnophos
- Moenkhausia heikoi
- Osubtus xinguense
- Parancistrus nudiventris
- Pituna xinguensis
- Plesiolebias altamira
- Simpsonichthys reticulatus
- Teleocichla centisquama
- L 013 Peckoltia spec.
- L 014 Scobinancistrus aureatus
- L 015 Peckoltia vittata
- L 017 Holiancistrus spec.
- L 018 Baryancistrus spec.
- L 019 Baryancistrus spec.
- L 020 Oligancistrus spec.
- L081 Baryancistrus spec.
- L 082 Ancistrinae spec.
- L 172 Ancistrinae spec.
- L 173 Ancistrus spec.
- L 174 Hypancistrus spec.
- L 177 Baryancistrus spec.
- L 236 Hypancistrus spec.
- L 250 Hypancistrus spec.
- L 252 Ancistrinae spec.
- L 253 Scobinancistrus spec.
- L 254 Spectacanthicus spec.
- L 258 Parancistrus spec.
- L 315 Spectracanthicus spec.
- L 333 Hypancistrus spec.
- L 353 Oligancistrus spec.
- L 354 Oligancistrus spec.
- L 399 Hypancistrus spec.

- L 046 Hypancistrus zebra
- L 047 Baryancistrus spec.
- L 048 Scobinancistrus spec.
- L 066 Hypancistrus spec.
- L 075 Peckoltia sabaji (Xingu-Population)
- L 400 Hypancistrus spec.
- Hypancistrus spec. "Unterer Xingu"
Artenkomplex
- Leporacanthicus heterodon

In Anbetracht dieser erschreckenden und dennoch unvollständigen Aufstellung erscheinen auch die unter dem Deckmantel des Natur- und Artenschutzes betriebenen Fang- und Exportverbote sowie die Kriminalisierung europäischer Aquarianer und deren Beobachtungen in den dortigen Lebensräumen in einem völlig anderen Licht!

Quellen: Wikipedia
www.plattformbelomonte.de
www.gfbv.de¹

⁽¹⁾ Hier kann mir eurer Unterschrift Protest bei der brasilianischen Regierung angemeldet werden – beteiligt euch!

Gernod Seela

Eine anspruchslose *Cryptocoryne*

Zum Vereinsabend am 5. Oktober berichtete unser Freund PETER BRÜLL über seine langjährigen Erfahrungen bei einigen *Cryptocoryne*-Arten.



Um einige der anspruchsvolleren Arten erfolgreich zu kultivieren, ist tatsächlich auch ein gewisser Aufwand erforderlich. Das gilt aber nicht für alle Arten und deshalb soll mit *Cryptocoryne pontederiifolia* eine Art kurz vorgestellt werden, deren Anspruchslosigkeit eine erfolgreiche Kultur nahezu unter allen Bedingungen ermöglicht.

Ich pflege und vermehre diese Art inzwischen seit über 30 Jahren und möchte nur stichpunktartig meine Kulturbedingungen nennen: Als Bodengrund benutze ich die groben, gut gewaschenen Rückstände von Bausand, den ich früher einmal für Putzzwecke ausgesiebt hatte. Dieser Bodengrund ist

seit 1973 in Nutzung. Eine Düngung erfolgt nicht – weder mineralisch, noch mittels CO₂ – die Stoffwechselprodukte der Fische sind ausreichend! Gefiltert wird mittels mechanischen Schnellfilters über Schaumstoffmatten. Für das mit einigen Salmier-Arten besetzte Aquarium wird unaufbereitetes Halle'sches Leitungswasser verwendet. Die Beleuchtung für ein 50 cm tiefes und 45 cm hohes Becken erfolgt durch zwei normale Leuchtstoffröhren (OSRAM 840), die von 12.00 – 22.00 Uhr angeschaltet werden. Unter diesen Bedingungen wächst *C. pontederiifolia* so gut, dass ich regelmäßig nach 6-8 Wochen einige Pflanzen entferne. Ich nutze diese Art übrigens auch für die Bepflanzung meines Cichlidenbeckens, wobei die Buntbarsche natürlich hin und wieder ihnen scheinbar im Wege stehende Exemplare abbeißen oder auch herausbuddeln. Dennoch leidet der Bestand darunter kaum.

Text und Foto: Dr. Dieter Hohl

Wir gratulieren

Im Dezember vollenden unsere Vereinsfreunde KURT ANDERS, GERHARD MATIBE, MARIO MEHNE, GERNOD SEELA und GERD WAGNER ein weiteres Lebensjahr. Wir wünschen ihnen alles Gute, Gesundheit und noch viele Jahre Freude bei unserer gemeinsamen Liebhaberei.

Wir wünschen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr,

verbunden mit allen guten Wünschen für Gesundheit und persönliches Wohlergehen sowie vielen Kontakten unter unseren Vereinsfreunden in unser aller Interesse. Das neue Jahr wird nicht nur im Zeichen des 100jährigen Jubiläums unseres Verbandes stehen, sondern auch für unseren Verein und seine Mitglieder zu neuen Herausforderungen führen. Packen wir es gemeinsam an!

Die Vereinsleitung